

Pressemappe

# HELLO TO EMPTINESS

ein Performance-Konzert

MOUVOIR / Stephanie Thiersch, Martha Mavroidi,  
Mariana Sadovska & friends



© Valeria Isaeva

**Kontakt:** Pressebüro neurohr & andrä  
Kerstin Neurohr & Franziska Immel-Andrä  
0221/82 91 880, [presse@freihandelszone.org](mailto:presse@freihandelszone.org)

# Inhalt

Aufführungstermine .....	3
Über HELLO TO EMPTINESS .....	4
Mitwirkende HELLO TO EMPTINESS .....	5
Voices of Laments .....	6
Mitwirkende Voices of Laments .....	7
Hintergrund: HELLO TO EMPTINESS – Trauern als Performance .....	8
Track List.....	12
Spoken Words .....	13
Über den Tod – 44 Fragen .....	18
Über die Künstlerinnen.....	20
Kontakt .....	23

## Wichtige Links

Pressefotos zum Download: <https://bit.ly/MOUVOIR>.

Trailer: <https://vimeo.com/700157694>

Weitere Informationen: <https://mouvoir.de>

# Aufführungstermine

## Uraufführung

16. und 17. 04.2022

**Greek National Opera** – Alternative Stage, Leof. Andrea Siggrou 364, Kallithea 176 74 Athen, Griechenland

[www.nationalopera.gr/en/alternative-stage/es-concerts/item/4115-hello-to-emptiness](http://www.nationalopera.gr/en/alternative-stage/es-concerts/item/4115-hello-to-emptiness)

## Deutsche Erstaufführung

29. und 30.04.2022

**tanzhaus nrw**, Erkrather Str. 30, 40233 Düsseldorf

[www.tanzhaus-nrw.de](http://www.tanzhaus-nrw.de)

## on Tour

24. und 25.09.2022

**SIDance** (Seoul International Dance Festival), Seoul, Korea

[www.sidance.org/online\\_en/main.php?ckattempt=1](http://www.sidance.org/online_en/main.php?ckattempt=1)

08. und 09.11.2022

**Théâtre de Nîmes**, 1 place de la Calade, 30017 Nîmes, Frankreich

<https://theatredenimes.com/>

17. und 18.12.2022

**LOFFT – DAS THEATER**, Spinnereistr. 7, 04179 Leipzig

[www.lofft.de](http://www.lofft.de)

# Über HELLO TO EMPTINESS

„All these losses are grievable, which means that they are lives worthy of acknowledgement, equal in value to every other life, a value that cannot be calculated.“ (Judith Butler, *Mourning is a Political Act*, 2020)

HELLO TO EMPTINESS ist eine performative Reflektion zur gesellschaftlichen Verletzlichkeit und dem Umgang mit Trauer. Ausgehend von vor-antiken Klagegesängen, den griechischen Moiroloi (μοιρολόγια, dr. „Rede über das Schicksal“), entwickelt die Regisseurin und Choreografin Stephanie Thiersch mit fünf Musiker- und Tänzer:innen einen poetischen Raum, in dem alte Klagelieder und traditionelle Rituale eine Wiederbelebung erfahren und in neue Zusammenhänge gebracht werden. Wie haben Klimawandel, Artensterben, und die andauernden Kriege unsere Form der Klage und Trauer geprägt? Wie hat die Pandemie unseren Blick und unser Denken bezüglich von Verlusts verändert? Welchen Wert schreiben wir als Gemeinschaft dem Leben zu und welche Räume erschaffen wir, um für dieses Leben zu trauern?



© Valeria Isaeva

Der facettenreiche Cast besteht aus der griechischen Musikerin und Sängerin Martha Mavroidi, der ukrainischen Sängerin und Musikerin Mariana Sadovska, dem spanischen Tänzer und Countertenor Juan Kruz Diaz de Garaio Esnaola, dem französischen Tänzer und Countertenor Julien Ferranti und der französischen Tänzerin, Sängerin und Musikerin Manon Parent sowie der Dramaturgin Stawrula Panagiotaki. Das Team macht sich auf die Suche nach dem

verlorenen Wissen der Trauerriuale. Ein „Chor der Älteren“ unterstützt, kommentiert oder verdreht die Gesänge und Bilder, verbindet Dunkelheit mit Licht, Leichtigkeit mit Witz. Die beitragenden Künstler:innen verbinden mit ihrer Kenntnis unterschiedlicher Kulturtechniken Lieder und Riten aus dem Balkan und weiteren Regionen zu einem Abend, der der Intimität und gleichzeitig dem Gemeinschaftlichen und Verbindenden der Klagelieder nachspürt und der Tränen tanzen lässt.

„Loss becomes condition and necessity for a certain sense of community, where community does not over- come the loss, where community cannot overcome the loss without losing the very sense of itself as community.“ (Judith Butler, *Loss, The politics of mourning*, 2003)

## Mitwirkende HELLO TO EMPTINESS

**MOUVOIR / Stephanie Thiersch**

**Martha Mavroidi**

**Mariana Sadovska**

**& friends**

**Kreation/Gesang/Tanz:**

Juan Kruz Diaz de Garaio Esnaola

Julien Ferranti

Martha Mavroidi

Manon Parent

Mariana Sadovska

**und dem Chor der Älteren aus Düsseldorf und Umgebung**

Gerlind Boogs, Nicholas Faulkner, Marianne Faust, Irlind Finke, Barbara Frintrop, Christiane Goepel,

Christel Hertelt, Bruna Hülstrung, Hartmut

Misgeld, Cornelia Poser, Martin Schiek, Hans

Spiekermann

**Assoziierte Künstler:innen:**

Hyerim Jang

Hye-kyung Min

Gyung Moo Kim

Kepha Oiro mit Ogoya Nengo und Mzee Bushohi

**Künstlerische Leitung/Regie/Bühne:** Stephanie Thiersch

**Musikalische Leitung:** Martha Mavroidi

**Komposition:** Martha Mavroidi, Mariana Sadovska

**Dramaturgie:** Stawrula Panagiotaki

**Probenleitung:** Juan Kruz Diaz de Garaio Esnaola

**Lichtdesign/technische Leitung:** Begoña Garcia Navas

**Kostüme:** Lauren Steel

**Sounddesign:** Nicolas Baudoux

**Mixing Engineer:** Jonas Gehrmann

**Bühnenbau:** SOFTROCK / João Parrinha

**Technische Assistenz:** Dimitar Evtimov

**Management:** Tanja Baran, Agnes Missel

**Produktionsleitung:** Sarah Heinrich

**Produziert von:**

MOUVOIR e.V.

**In Koproduktion mit:**

Greek National Opera Alternative Stage –  
Gründungsstiftung der Alternative Stage &

Produktionsstiftung: Stavros Niarchos Foundation (SNF)

Théâtre de Nîmes

SIDance (Seoul International Dance Festival)

tanzhaus nrw

LOFFT – DAS THEATER. Gefördert von der Stadt

Leipzig – Kulturamt

Freihandelszone – Ensemblesnetzwerk Köln

**In Kooperation mit:**

HELLERAU – Europäisches Zentrum der Künste

**Gefördert durch** das NATIONALE PERFORMANCE NETZ Koproduktionsförderung Tanz, gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien; Kunststiftung NRW, Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen, Kulturamt der Stadt Köln.

Die Film-Installation „Voices of Laments“ ist eine Zusammenarbeit mit Goethe-Institut Kenia und Goethe-Institut Athen.

Das Online-Magazin SYBL ergänzt HELLO TO EMPTINESS. SYBL ermöglicht dem Publikum und Interessierten auf der ganzen Welt, ihre Gedanken und Inspirationen zum Thema Trauer mit uns zu teilen, die wir wiederum als Inspiration für die Stückentwicklung dankend integrieren.

[www.sybl.de](http://www.sybl.de)

## Voices of Laments

**Installation Triptychon, 25 min. looped/Screens**

Parallel zur Bühnenperformance entsteht die Videoinstallation VOICES OF LAMENTS: In gemeinsamer Regie mit lokalen Akteur:innen wird audiovisuelles dokumentarisches Material aus unterschiedlichen Regionen der Welt, aus Griechenland, Korea und Kenia zu einem Tryptichon verwoben. Es ist der strukturelle Versuch, internationale Kooperationsmodelle auf Augenhöhe zu entwickeln, mit dem wir die Annäherung an eine gemeinsame Welt-Trauer unterstützen.

In Kenia wird die Klagesängerin Ogoya Nengo von der Luo Community am Lake Victoria begleitet, in Korea die Shamanin Manishim während eines spirituellen Trauerrituals, in Griechenland in Peloponnes Anneta, Antonia, Stamato und Vassiliki.



© Vangelis Patsialos/ Goethe-Institut Athen

# Mitwirkende Voices of Laments

Künstlerische Leitung: Stephanie Thiersch  
Schnitt/Postproduktion: Anja Theismann  
Tonmischung: sounds fresh., Köln  
Produziert von: MOUVOIR, Köln/Deutschland  
Projektleitung: Anna-Mareen Henke  
Management/MOUVOIR: Tanja Baran, Agnes Missel  
Produktionsleitung/MOUVOIR: Sarah Heinrich

PR/MOUVOIR: Nina Lobinger

Korea

Gut-Zeremonie:  
Schamanin: Hyekyung Min  
Assistenz: Seungyeon Lee, Jaeseong Kim  
Janggu: Donggyun Lee  
Jing: Wonyoung Choi  
Bara (Zimbeln): Hyoseong Jin  
Flöte: Donghyeon Choi  
Daegeum: Jiseok Yang

Dreharbeiten & Zoom-Operation in Korea:

Kyoung Ho Kang  
Dae Kwon Kim  
Young Chul Jang

Koreanische Contemporary Tänzerin: Hyerim Jang

Moderatorin/Beraterin: Ok-seop Jin  
Übersetzung: Jaeyoon Adela Shin  
Fotografie: Lee HanKoo

Organisationskomitee des Internationalen

Tanzfestivals Seoul:  
Künstlerischer Leiter: Jong-ho Lee  
Generaldirektorin: Sung Eun Jang  
Produzentin: Yoona Kim  
Projektleitung: So Youn Bae

Manshimin beim Jinoh-gwi-gut (진오귀굿:

Unterwelt-Eintrittsritual/Lament) in einem Privathaushalt  
Kenia  
Regie: Kepha Oiro  
Ton: Emmaus Kimani

Malindi-Aufnahmen  
Kamera: Kevin Mutunga  
Interviewer: Erick Kia  
Fixer: Wilson Odhiambo  
Protagonisten: Msalome Cultural Group  
Übersetzer: Kazungu

Siaya-Migori-Aufnahmen

Kamera: Emmanuel Odhiambo, Lynton Mburu  
Musik: Olith Ratego  
Interviewer: Julliet Omollo  
Fixer: Olith Ratego  
Protagonistinnen: Od Dala Women Group, Ogoya Nengo  
Übersetzerin: Julliet Omolo

Fotografie: Emmaus Kimani, Emmanuel

Koproduzent: Tuchangamke-Gruppe  
In Zusammenarbeit mit dem Goethe-Institut Kenia (Nairobi)

Bestattungsrituale und Lamenti in der Luo-

Gemeinschaft am Viktoriasee in West-Kenia und der Giriama-Gemeinschaft an der Ostküste Kenias

Griechenland

Regie: Silas Michalakas  
Ton/Kamera:  
Experte: Thanos Kotsis  
Protagonisten & Protagonistinnen:  
Antonia/Stamato/Anneta/Vassiliki  
Koproduzent: Ethnofest Athen

In Zusammenarbeit mit dem Goethe-Institut Athen

Dörfer Loutraki und Pyrgos mit Thanos und lokalen Klage Liedern eines Dorfes in Mani

# Hintergrund: HELLO TO EMPTINESS – Trauern als Performance

Vom individuellen zum kollektiven Trauern  
von Stawrula Panagiotaki

i would sing you the shape of the world between us. turn my body  
into drum to let you know. slam my skin onto the surface of the  
ocean to tell you. i am here. wherever you are.

Alexis Pauline Gumbs

DUB. FINDING CEREMONY, 2020

Während der Düsseldorfer Probephase von HELLO TO EMPTINESS im Februar 2022 steht die russische Invasion in die Ukraine kurz bevor. Die Sängerin und Musikerin Mariana Sadovska, selbst Ukrainerin, beginnt die ersten Solidaritätsveranstaltungen zu organisieren. Innerhalb kürzester Zeit bekommt das Thema „Trauer“ des performativen Konzerts schlagartig ungeahnte Dimensionen.

Den Ausgangspunkt von HELLO TO EMPTINESS bildete die Beschäftigung mit den griechischen vor-antiken Klagegesängen *moiroloi* (μοιρολόγια, dtsh. „Rede über das Schicksal“). Diesen volkstraditionellen Ursprung zur künstlerischen Inspiration nehmend entwickeln die Choreografin Stephanie Thiersch und die Musikerin und Sängerin Martha Mavroidi gemeinsam mit dem spanischen Tänzer und Countertenor Juan Kruz Diaz de Garaio Esnaola, dem französischen Tänzer und Countertenor Julien Ferranti und der französischen Tänzerin, Sängerin und Musikerin Manon Parent sowie der Dramaturgin Stawrula Panagiotaki einen poetischen Raum, in dem alte Klagelieder und traditionelle polyphone Rituale eine Wiederbelebung erfahren. Über den persönlichen Bereich des Verlustes eines geliebten Menschen hinaus erweiterten sich die künstlerischen Fragestellungen bezüglich der Auffassung von Trauer: Wie haben Klimawandel, Artensterben und die andauernden Kriege unsere Form der Klage und Trauer geprägt? Wie hat die Pandemie unseren Blick und das Denken bezüglich von Verlust verändert? Welchen Wert schreiben wir als Gemeinschaft dem Leben zu und welche Räume erschaffen wir, um für dieses Leben zu trauern?



Das Tabu mit dem der Tod noch in der Mitte des letzten Jahrhunderts in westlichen Gesellschaften belegt war, scheint durch einige Debatten der letzten Jahrzehnte um Aids, Sterbehilfe, rassistische Morde oder Corona wenn nicht überwunden so doch zumindest in einen anderen Fokus gerückt. Die Frage danach, welches Leben als betrauernswert gilt (Judith Butler, *Precarious life, the politics of mourning*, 2004) ist dabei als ein zentraler Denkanstoß zu Beginn dieses Jahrhunderts zu benennen. Wird der Verlust eines geliebten Menschen in erster Linie als eine individuelle oder im höchsten Fall familiäre Erfahrung wahrgenommen, spielt aber die Gemeinschaft eine immanente Rolle im Umgang mit Trauer. Indem Gemeinschaften die Möglichkeiten des Betrauens erschaffen haben, werden sie Zeug\*innen des Schmerzes des Anderen. (Philippe Forest, in: Guy Cools, *Performing mourning, Laments in contemporary Art*, 2021)

Eine zentrale und gemeinschaftsstiftende Rolle im ländlichen Griechenland, aber auch in vielen weiteren Regionen des Balkans, spielen die Klagegesänge *moiroloi*. In Orten wie Epirus oder Mani tragen hauptsächlich Frauen, manchmal aber auch Männer, diese, vorzugsweise mündliche, Trauertradition vor. *moiroloi* umfassen dabei im Wesentlichen drei große Themenfelder: So können sie sich auf den Verlust eines geliebten Menschen durch Tod beziehen, auf den Verlust der Tochter aufgrund von Heirat oder die Trauer um den Weggang eines Menschen aus seiner Heimat (*Ksenitia*). Bei dem Tod eines Menschen kann durch das Singen von *moiroloi* und dem Vollzug bestimmter Rituale bezüglich der Waschung, der Grabbeilagen oder des Essens die trauernde Gemeinschaft eine temporäre Einheit bilden. Die Klage um den aktuell Verstorbenen und die Trauer um vergangene Todesfälle mischen sich bei den Anwesenden. Gemeinschaft und rituelle Handlungen spenden den Beteiligten Trost.

In den Zeremonien erfahren christliche und vorchristliche Rituale oft eine Ko-Existenz. So auch in den Laments der *Panagia (Muttergottes)*: „Die traditionellen Klagelieder bringen den eigenen Kummer der Frauen zum Ausdruck, aber auch den Kummer der Jungfrau über ihren toten Sohn. Diese Klagelieder werden als 'Epitaphios Threnos', die Klage der Jungfrau, bezeichnet. Der 'Epitaphios Threnos' entstand in byzantinischer Zeit und enthält Elemente aus griechischen Tragödien, der Bibel und neueren Volksliedern.“ (Evy Johanne Håland, *Rituals of Death and Dying in Modern and Ancient Greece: Writing History from a Female Perspective*, S. 245) *Moiroloi* werden, so hat es bereits Guy Saunier in seiner philologischen Sammlung „*Ta moirologia, ellinika dimotika tragoudia*, 1999“ dargestellt, oft variiert und einzelne Versatzstücke und Strophen dabei untereinander verknüpft. Bestätigt wurde diese Annahme auch von den

Interviewpartner\*innen des Projektes (—>VOICES OF LAMENTS/Greece), die ebenso darstellten, dass *moiroloi* von einer gewissen Spontanität und Improvisation leben. Die Texte werden dabei von den Trauernden an ihre Bedürfnisse angepasst. Festgehalten werden kann, dass die aktive „Tradition“ der Oral History, die *moiroloi* darstellen, ein Brauch ist, der nur noch von wenigen Frauen aktiv ausgeübt wird und wissenschaftlich immer schwerer zu erfassen ist: „Die Live-Aufnahme eines gesamten religiösen Rituals, eine in vielerlei Hinsicht schwierige und "mühselige" Aufgabe, ist selten, und die Veröffentlichung aller Klagelieder genauso, wie sie während des Rituals gesungen wurden, in Verbindung mit dem kulturellen Kontext, gibt es so gut wie gar nicht. Im Gegensatz dazu existiert eine Fülle von Veröffentlichungen von in sich abgeschlossenen Klageliedern, die in der Regel nicht während einer bestimmten Trauerphase aufgezeichnet wurden, und die als "Texte" behandelt werden.“ (Eleni Psychogiou. „*Mavrigi*" ke *Eleni*, *Teletourigies Thanatos ke anagenisi*, 2008)

Der den *moiroloi* innewohnende (von u. a. Saunier identifizierte, wenn auch nicht so benannte) „Sampling Charakter“ wird in der Inszenierung HELLO TO EMPTINESS aufgenommen und weiterentwickelt. Klangstrukturen traditioneller *moiroloi* werden mit Texten zeitgenössischer Autor\*innen zitateweise umgedeutet, wie beispielsweise von Amanda Gorman, Alexis Pauline Gumbs, Louise Glück, Kae Tempest oder Yrsa Daley Ward. Weiterhin finden im Sinne des Samplings verschiedene Text- und Musikformen künstlerische Verwendung, so fließen auf der Suche nach einem zeitgenössischen Ausdruck auch Death Metal, Spoken Word oder Manifeste aus unterschiedlichen Jahrzehnten ein. Diese gesampelten Texte erfüllen dabei einen ähnlichen „Gebrauchswert“ wie beispielsweise klassische *moiroloi*. So können auch sie unterschiedliche Funktionen einnehmen, wie Trost spenden, Leid beklagen oder mahnend in die Zukunft voraus deuten. Diese deutende Funktion nimmt in HELLO TO EMPTINESS besonders der Chor der Älteren ein. Durch ihre Lebenserfahrung und Weisheit bringen sie eine kommentierende und zugleich aber auch wissende Einheit in das Stückgeschehen ein. Dabei spielt der dialogische Kontakt mit den performenden Körpern oder dem Publikum eine zentrale Rolle. Hier wird auf formaler Ebene das Thema das Dialoges aufgenommen, dass auch den *moiroloi* innewohnt, die oft in der Form verfasst sind.

Das zyklische Element im Zusammenhang mit vergehender (Lebens-)Zeit des menschlichen Daseins findet auch in der Choreografie Wiederhall: im Zuge sich wiederholender Elemente, beispielsweise während des Songs MOON/SELINI in dem Bewegungspattern in einer Kreis-Struktur wiederkehrend eingenommen werden. Ebenso ist das Befreiende, das Loslassen, das

aus der Form geratene als elementarer Teil der Trauerarbeit ein weiterer Ansatz der choreografischen Recherche geworden.

Bezüglich griechischer Trauerrituale hält Johanne Håland fest: *"[...] wir müssen die Bedeutung der Todesrituale berücksichtigen, denn sie sind nicht getrennt voneinander zu sehen, sondern miteinander verbunden. Sie bedingen sich gegenseitig. Ein zentrales Element dieser Verbindung ist die zyklische Logik der Agrargesellschaften. Dementsprechend werden Vegetationsgötter oder Heilige Tote, meist weibliche, wie die moderne Panagia oder die antiken Göttinnen Athene oder Demeter, alljährlich zusammen mit toten Helden oder Heldinnen um wichtige Abschnitte des landwirtschaftlichen Jahres herum gefeiert, um diese Abschnitte zu sichern und eine reiche Oliven- und Getreideernte zu gewährleisten."*

In den Klageliedern treten immer wieder Naturelemente zum Vorschein: Wolken, Steine, Blumen, Bäume, Wasser. Oft sind sie auch Teil des häuslichen Umfelds in dem die Trauerlieder spielen. Auf der Bühne von HELLO TO EMPTINESS finden einige dieser Naturelemente erneut einen Referenzrahmen. So befindet sich in der Mitte des Raumes ein eingelassenes Wasserbassin, das die Performer\*innen im Verlauf des performativen Konzertes immer wieder in Kontakt mit dem auch auf Textbasis wiederkehrenden Element bringt. Auch die um das Wasser herum sich auftürmende Bühnenlandschaft spiegelt die Materialität des Steins wieder. In der Sammlung von Saunier heißt es:

*mein Kind werde zur Wolke, werde zum Nebel  
bewässere die Berge und bewässere das Land  
und wässere in meiner Tür drei Gläser voll Gift*

*oder:*

*weint, und wir weinen mit  
klagt, und wir klagen mit  
dass die Tränen sich zu einem Fluss sammeln  
und der Fluss wird groß sein wird  
zum Hades fließen  
die Ungewaschenen sollen sich waschen können  
die Durstigen trinken.*

Das Wasser eröffnet wie hier in den *moiroloi* bereits anklingt unterschiedliche Assoziationsmomente, vom antiken Acheron, dem Fluss in den die weiteren antiken Flüsse (wie u. a. Lethe, Fluss des Vergessens) einmünden und auf dem Charon mit seiner Fähre die toten Seelen in den Hades bringt. Mythologie, Christentum und Volksbräuche kommen in eine produktive Auseinandersetzung. Das der Trauer inhärente Motiv des Verflüssigens findet in der choreografischen Bewegung eine räumliche Erfahrung.

In der Re-Aktivierung traditioneller Rituale und ihrem Fortschreiben werden in HELLO TO EMPTINESS gegenwärtige performative Ausdrucksformen gesucht. Die Konfrontation von Tradiertem und Gegenwärtigem lässt neue Klangräume entstehen, in denen ein aktuelles Geflecht von Trauer gemeinschaftlich und ergebnisoffen entstehen kann.

## Track List

FELSEN, basierend auf einem Volkslied aus der Ukraine, komponiert von Mariana Sadovska

U LAMENTU DI GHJESÙ, ein Volkslied aus Korsika, arrangiert von Martha Mavroidi

PICTURE A VACUUM, Text inspiriert von Kae Tempest, komponiert von Martha Mavroidi

KÖR OLDUM, inspiriert von einem Gedicht von Cemal Süreya, komponiert von Martha Mavroidi

MY VOICE, ukrainisches Volkslied, interpretiert von Mariana Sadovska

PALE BLUE DOT, inspiriert von einem Gedicht von Amanda Gorman, komponiert von Martha Mavroidi

SELINI/MOON, basierend auf Texten von Nicos Gabriel Pentzikis, komponiert von Martha Mavroidi

KALTER RAUCH, inspiriert von einem Gedicht von Ingeborg Bachmann, komponiert von Martha Mavroidi

OMBRE DE MON AMANT, barocke Arie von Michel Lambert, arrangiert für Vokalensemble von Martha Mavroidi

YOU WHO DO NOT REMEMBER, in Anlehnung an ein Gedicht von Louise Glück, komponiert von Martha Mavroidi

THE RIVER, Text inspiriert von Texten von Amanda Gorman, Ocean Vuong und griechischen Moirologi, komponiert von Mariana Sadovska

# Spoken Words

## **DER TOTE MANN UND DIE AUFERSTEHUNG**

von Nicos Gabriel Pentzikis

Arga, 1987

Gesprochen von Martha Mavroidi

Ich frage mich nach der menschlichen Form, an die wir gewöhnt sind und die uns fest zu sein scheint. Ich frage: Was ist der Kopf, die Hände, der Körper? Was kann die aufrechte Körperhaltung bedeuten? Was soll ich sagen? Welches Zeugnis kann ich ablegen? In welche Tiefen soll ich hinabsteigen, um eine Erklärung dafür zu finden, dass ich aufrecht stehe, während der andere mich vor der Zukunft warnende, für immer liegt?

Auf gefrorenen Marmorsteinen, auf Platten, die Zypressentruhen bedecken, voll mit brennenden Streichhölzern, verdrehten, rostigen Nägeln, leeren Särgen, Skelettknochen mit Fleischresten, die zusammen mit Lumpen an den Gelenken kleben, Schorf von Kleidern, Knochen von nackten Männern, die in Säcken auf blutigen Ebenen gesammelt wurden, Knochen, von denen die Mutter nicht sagen kann, welche den Namen ihres Kindes trugen.

Wo kann ich die himmelfarbene Frühlingsblume finden?

Früchte tragen im Jenseits, der langen und anhaltenden Liebe der Welt. Damit wir verzweifeln, wenn die Dinge vor uns verloren sind, und in der Stille des Verlustes spüren, dass die Hoffnung mit der Liebe wächst, die Hoffnung, die nicht handgemacht den Weinstock symbolisiert.

Wie kann ich in dem Obstgarten spazieren gehen, der allem Kummer und Seufzen entgeht?

## **Die Tore von Theben. Splitter des Jahres zweitausendfünfzehn**

von Mathieu Riboulet

Éditions Verdier, 2020

Gesprochen von Manon Parent

Sehen Sie sich den Zustand der Welt an, alles ist offen, die Märkte, die Grenzen, und doch wurde alles aufgerissen, gewaltsam geöffnet, ohne Zustimmung geöffnet, geöffnet durch die

Schärfe der Klingen, die Macht des Geldes, die Salven der Kalaschnikows, die Erpressung durch Hunger und den Sex der Männer.

Kommen Sie herein, sehen Sie, und wenn Sie nicht sehen können, hören Sie zu, denn es ist noch schlimmer: Stöhnen, Weinen, Schreien, Brüllen und immer wieder das, was man zu Recht als Todesstille bezeichnet hat.

Diese Stille, die langsam ansteigt, die aus den Gefängnissen und Ruinen wie ein sanfter Nebel aufsteigt und die Orientierungspunkte auslöscht: Die Schreie verstummen (man braucht Kraft, um zu schreien) unter dem Lärm der Bomben der Luftwaffe, der Panzer der Mörder und dem Applaus ihrer Komplizen, der internationalen Gemeinschaft des Verbrechens ; was ich höre, ist die eisige Stille des Todes, die sich ausbreitet, nicht weil ich irgendeinen sechsten Sinn hätte, sondern um das Ohr zu spitzen, dort wo die Worte besiegt sind.

Betreten Sie die Ruinen, gehen Sie über den Schutt, die namenlosen Körper, die seelenlosen Körper und die Körper ohne Zukunft. Bedeckt euch mit ihrem Blut, das ihre Angst getrocknet hat, sinkt in den Staub und haltet eure Tränen zurück.

## **Barbarisch**

von Aimé Césaire

The Complete Poetry of Aimé Césaire: Bilingual Edition (Wesleyan Poetry Series), 2017

Gesprochen von Julien Ferranti

Barbarisch

Das ist das Wort, das mich trägt  
und auf mein gelbes Kupfergehäuse schlägt.

Wo der Mond in der Rosthöhle  
die barbarischen Knochen  
der feigen Tiere, der Lügenschleicher, verschlingt.

Barbarisch

Ist die Kurzsprache  
und unsere Gesichter schön, wie die wahre operative Kraft  
der Verneinung

Barbarisch

Sind die Toten, die durch die Adern der Erde fließen  
und manchmal mit dem Kopf an den Wänden unserer Ohren zerschellen.  
und die nie gehörten Schreie der Empörung  
die sich in Takt und Klangfarbe drehen.

Barbarisch

Ist der einzige Artikel  
barbarisch ist Tapaya  
barbarisch die weiße Amphibene  
barbarisch bin ich, die speiende Schlange  
die mich aus meinem faulenden Fleisch weckt  
plötzlich fliegender Gekko  
plötzlich fransiger Gekko  
und mich so fest an die Orte der Kraft klebt  
so dass ihr, um mich zu vergessen,  
das haarige Fleisch eurer Brüste den Hunden vorwerfen müßt.

## **MANIFESTO**

von Lebbeus Woods

Theory & Experimentation, ed. Andreas Papadakis, Academy Editions, London,  
1993.

Gesprochen von Juan Kruz Diaz de Garaio Esnaola

Ich befinde mich im Krieg mit meiner Zeit, mit der Geschichte, mit jeder Autorität, die in festen  
und verängstigten Formen wohnt.

Ich bin einer von Millionen, die nicht dazugehören, die kein Zuhause haben, keine Familie,  
keine Doktrin, keinen Ort, den ich mein Eigen nennen kann, keinen bekannten Anfang und kein  
Ende, keine "heilige und ursprüngliche Stätte".

Ich erkläre allen Ikonen und Realitäten den Krieg, allen Geschichten, die mich mit meiner  
eigenen Falschheit, meinen eigenen erbärmlichen Ängsten gefesselt halten.

Ich kenne nur Augenblicke, und Lebensmomente, die wie Augenblicke sind, und Formen, die mit unendlicher Kraft erscheinen und sich dann "in Luft auflösen".

Ich bin ein Architekt, ein Konstrukteur von Welten, ein Sensualist, der das Fleisch anbetet, die Melodie, eine Silhouette gegen den sich verdunkelnden Himmel. Ich kann deinen Namen nicht kennen. Du ebenso wenig meinen.

Morgen beginnen wir gemeinsam mit dem Bau einer Stadt.

## **PUSS IN BOOTS**

von Kateryna Babkina, 2014

Deutsch von Beatrix Kersten

Gesprochen von Mariana Sadovska

Das sind meine Felder, meine Gärten.

Meine Burgen, meine Weiten,  
meine Weiden an den Wassern,  
meine Fische in den Buchten.

An den Trassen die Äpfel und Pflaumen,  
Hopfen, der grünt, die reifenden Trauben,  
alles ist mein: die Igel im Kraut  
die Schnitter fluchend im Korn.

Mein ist der Sternenstaub und der Staub in den Gräbern,  
der Wunder sieben und vierzig, Atomkraft und Hydroturbinen,  
Rauch von Weihrauch und brennenden Wäldern,  
und die Nebel schwebend über Flüssen und Seen.

Mir gehören die Hänger und Mähmaschinen,  
der saure Fabriksschweiß, das Fieber zur Ernte.

Dämmerlicht senkt sich auf meine Höfe  
und meine Weiber stimmen dort Lieder an.

Meine Grenzen sind das, meine Junkies,  
mein Fusel und meine Schnäpse  
und meine Söhne in den Bächen,  
schwimmend in Träumen von Emigration.



Es sind meine Begeisteten, die täglich  
begeistert preisen den Namen des Herrn.  
Das ist mein Land. Und der ganze Scheißdreck  
in diesem Land gehört ebenfalls ganz allein mir.  
Was willst du von mir, du harte Welt?  
Was machst du mich klein?  
Ich bin doch auch eine feste Burg, eine fette Beute,  
und mein listiges Herz gab ich dir.  
Lockere die Faust, auf den Dingen von Himmel und Erde  
ändere die Weisung und Richtung.

## **RAGE**

inspiriert von Amanda Gorman und Yrsa Daley-Ward  
Gesprochen von Manon Parent

Was haben wir getan?  
Knochen gerüstet für einen brutalen Kampf  
Bitte! Es gibt keine Probe. Die Zeit ist gekommen.  
Nichts ist ein größeres Hochgefühl als Luft.  
Luft, Bäume, Vögel, Wasser, Fluss, Eisberge, Fische, Kinder.

Ich habe etwas zu sagen.  
Ich könnte diese verdammten Männer umbringen, umbringen!  
die mich zum Schweigen bringen  
die dich zum Schweigen bringen  
die uns zum Schweigen bringen  
UNS ZUM SCHWEIGEN BRINGEN  
Wasser, Luft, Bäume, Vögel, Flüsse, Eisberge, Fische Kinder!

# Über den Tod – 44 Fragen

von Stawrula Panagiotaki

Wie lange dauert trauern?

Wann habe ich den Gestorbenen zum letzten Mal gesehen?

Wusste ich, dass es ein Abschied ist?

Wie verändert mich der Tod eines geliebten Menschen?

Wenn mich jeder Tod eines geliebten Menschen verändert, wer bin ich dann am Ende?

Darf ich den Toten berühren?

Gibt es eine Seele?

Gibt es ein Bild/eine gemeinsame Erinnerung an den Toten, die immer wiederkehrt, wenn ich an sie/ihn denke?

Wie klang seine/ihre Stimme?

Wann wusste er/sie von ihrem/seinen Tod?

Hat sie/er darauf gewartet, dass ich mich verabschiede?

Wie trauert man richtig?

Darf ich vor ihm/ihr weinen?

Warum steht die Welt nicht still?

Was spendet Trost?

Warum kann ich nie nur ihren/seinen Schmerz sehen, und denke immer meinen Schmerz mit?

Gibt es beim Sterben dieses eine Licht am Ende des Tunnels?

Was passiert mit mir, wenn ich nicht an einen Gott glaube?

Wie lange wird mein Körper im Kühlhaus aufbewahrt?

Was passiert, wenn ich zuhause sterbe? Wann kommt der Leichenwagen?

Wie sage ich meinen Kindern, dass ich sterben werde?

Was ist ein guter Tod?

Wer bezahlt meine Beerdigung?

Was ist der letzte Satz, den er/sie gelesen hat?

Was ist der letzte Anblick, den er/sie sehen wird?

In welcher erinnerten Bewegung des Verstorbenen liegt für Dich die größte Trauer?

Welche Bewegung eines Toten auf Deinem Körper vermisst Du am meisten?

Wenn der Tod ein Geräusch ist, wie würde es klingen?

Wer soll am meisten Schmerz empfinden bei Deiner Beerdigung?

Darf ich Hoffnung auf ein längeres Leben für jemanden haben?

Wie gehe ich mit Enttäuschung um?

Wie lange wird es dauern, bis meine Existenz auf Erden komplett vergessen sein wird?

Werde ich meinen Körper gut verabschieden können?

Wie schwer wird es mir fallen diese Welt zu verlassen?

Kann ich meine Seele in eine Cloud laden?

Wie kann etwas von mir hier bleiben? Zugänglich gemacht werden?

Was soll auf Deinem Grabstein stehen?

Wie viele Generationen Mensch stecken in einem großen massiven Baum?

Gibt es einen Tod, der losgelöst von sozialen Strukturen gedacht werden kann?

Ab wann beginnt sterben?

Wie kann ich meinen Nachruhm möglichst lange lebendig halten?

Bin ich dem Toten näher, wenn ich schweige, statt wenn ich rede?

Kann meine Trauer den Toten wieder lebendig machen?

Warum kann ich meinen Toten selbst im Traum nicht finden?



© Valeria Isaeva

# Über die Künstlerinnen

## Stephanie Thiersch

Die Regisseurin und Choreografin Stephanie Thiersch ist Gründerin und künstlerische Leiterin der Kompanie MOUVOIR und gehört zu den Vielseitigsten ihres Faches in Deutschland.

Thiersch sieht ihre choreografische Arbeit in einem weiter gefassten Verständnis von interdisziplinärer Bewegungsforschung, die zunächst neue Medien und bildende Kunst und aktuell vor allem Musik in das choreografische Denken miteinbezieht.

Sie arbeitet eng mit den Tänzer:innen ihrer Kompanie zusammen, die in ihrer Herkunft und ihren Tanzstilen ein weites Spektrum abdecken. Die Beziehung von Musik zu Bewegung spielt bei der Entstehung ihrer Stücke eine grundlegende Rolle. Sie geht daher intensive künstlerische Allianzen mit Komponist:innen und Musiker:innen ein (Brigitta Muntendorf, Asasello Quartett, Les Siècles Orchester oder DJ Elephant Power, Dodo NKishi). Ihre visuelle choreografische Sprache schließt konkrete Ideen zu Bühne, Kostümdesign und Lichtdesign in die szenische Umsetzung mit ein.

Die konsequent hybride Machart der Stücke findet in weltweiten Tourneen Anklang, so gastierten ihre Stücke bereits bei maßgebenden Festivals und in Theaterhäusern in Südamerika, Ost-Asien, Japan, Afrika und verschiedenen europäischen Ländern. Regelmäßig wird ihre Arbeit unter anderem im tanzhaus nrw, beim Festival Tanz im August Berlin oder am Théâtre de Nîmes gezeigt. Die Produktionen wurden vielfach ausgezeichnet, u. a. mit dem Deutschen Tanzfilm Preis und dem Förderpreis des Landes NRW sowie dem Leipziger Bewegungskunstpreis.

Thiersch studierte zuerst Geisteswissenschaften (Abschluss Magistra Artium), dann Medienkunst (Diplom) bei Valie Export an der Kunsthochschule für Medien in Köln. Im Jahr 2000 gründete sie in Köln die Kompanie MOUVOIR, mit der sie bis heute über 50 Bühnenstücke, Filme und Installationen entwickelte.

Seit 2011 stehen zudem kross-kulturelle Arbeiten im Fokus, die sich der postkolonialen Gesellschaft und der Dekolonialisierung des Alltags mit Künstler:innen aus Afrika/Subsahara widmen. Das weltweit tourende Happening „MITUMBA“ 2011, produziert durch die Akademie der Künste der Welt, und „Chombotrope“ 2017 (Int. Koproduktionsfonds Goethe Institut) wurden u. a. zum Theatertreffen nach Berlin eingeladen und gewannen den Kölner Tanzpreis.

2016 realisierte sie den „City Dance Köln“ mit über 600 Akteur:innen und 10.000 mitwirkenden

Bürger:innen als politisch motivierte Kunst-Manifestation, ihr letztes transdisziplinäres Stück „Bilderschlachten“, koproduziert u. a. durch das Beethovenfest Bonn für eine Gesellschaft aus Tänzer:innen, Streichquartett und Orchester, verschob erneut die Grenzen der Genres.

Stephanie Thiersch war Gastprofessorin u. a. am Institut für Angewandte Theaterwissenschaft in Gießen und lehrte an der HfMT Köln und der HfMDK in Frankfurt. Sie hält Vorträge und ist Mitglied des deutsch-französischen Kulturrates.

[www.mouvoir.de](http://www.mouvoir.de)

Video-Porträt: <https://vimeo.com/338278792>

### **Martha Mavroidi**

Martha Mavroidi ist eine Sängerin, Lautenistin und Komponistin aus Griechenland. Seit ihrer Kindheit singt und spielt sie Volkslaute und führt Musik aus Griechenland und dem Balkan auf. Später entwickelte sie ein Interesse an zeitgenössischer Musik, indem sie Elemente der Volksmusik mit zeitgenössischer Harmonie und Improvisation vermischte.

Mit ihrem von der Kritik hochgelobten Debütalbum "The Garden of Rila" etablierte sie sich als erstklassige Folkmusikerin und Sängerin der neuen Generation sowie als versierte Komponistin und Orchestratorin. Marthas außergewöhnliche Stimme verbindet griechische und nahöstliche Ornamente und mikrotonale Feinheiten mit den reichen Farben des Balkangesangs. Ihre umwerfende Technik auf der Lafta und der Saz wird oft mit den Fähigkeiten von Meistermusikern sowohl aus dem Folk als auch aus dem Jazz verglichen. Im März 2013 erschien sie auf dem Cover des Magazins Roots als "Balkan music's rising star".

Sie hat an verschiedenen Weltmusik- und zeitgenössischen Musikprojekten in Europa und den Vereinigten Staaten teilgenommen und mit bedeutenden Musikern und Ensembles wie dem legendären griechischen Folk-Geiger Stathis Koukoularis, der ECM-Künstlerin Savina Yannatou, der englischen Folksängerin und Geigerin Eliza Carthy und der griechischen Nationaloper zusammengearbeitet. Mit dem Martha Mavroidi Trio tourte sie durch Schweden, Dänemark, Spanien, Frankreich, Deutschland, Österreich, die Türkei, Zypern, die USA und Griechenland und trat 2012 bei Womex Globalkan Scene auf. Sie hat Musik für preisgekrönte Kurz- und Spielfilme sowie für Tanz- und Theaterproduktionen komponiert. Mit ihrem Folk-

Ensemble führt Martha auch Volksmusik aus Griechenland auf. Indem sie ständig an neuen Projekten arbeitet, komponiert und mit verschiedenen Musikensembles auftritt, entwickelt sie ihre vielseitige musikalische Persönlichkeit durch eine Vielzahl von Einflüssen weiter.

Sie hat fünf Alben veröffentlicht: The Garden of Rila (2009), Portaki (2012), Agiorgitiko (2014), Thread and Needle (2017), "Magiatiko" (2019). Sie hat ein Buch mit Kompositionen und Arrangements für Vokalensemble veröffentlicht (Thread and Needle, 2019).

Martha hat sich ausgiebig mit Vokalmusik beschäftigt und mit Chören und Vokalensembles zusammengearbeitet, indem sie Musik für Stimmen a capella komponiert und arrangiert hat. Sie ist Mitglied des Vokalquartetts "Yasemi", leitet den griechischen Volkschor "Rodia" und den "Happy Hour Choir", einen Workshop in Form eines Vokalorchesters.

Seit 2013 ist Martha die künstlerische Leiterin des Tinos World Music Festival.

[www.marthamavroidi.com](http://www.marthamavroidi.com)

## **Mariana Sadovska**

...Mariana Sadovska spielt mit dem Feuer,  
bringt die ukrainische Tradition in  
musikalisches Neuland...

Osteuropäische Kritiker nennen sie die "ukrainische Bjork". In ihren energiegeladenen Programmen schafft Mariana Sadovska - Sängerin, Schauspielerin und Komponistin - eine Verschmelzung von Folk und Avantgarde; archaische Mittsommernachtsbeschwörungen, Hochzeitslieder und Emigrantengesänge aus abgelegenen Dörfern der ländlichen Ukraine werden in zeitgenössische Klänge verwandelt.

Indem sie ihre eigenen innovativen Kompositionen und Arrangements im Dialog mit alten Traditionen schafft, nähert sich Mariana jedem Stück mit einer frischen und ganz persönlichen Vision. Ihre Stimmgewalt und ihr Stimmumfang veranlassten die New York Times sogar dazu, sie mit dem Rockstar Polly Jean Harvey zu vergleichen.

[www.marianasadovska.com](http://www.marianasadovska.com)

# Kontakt

**MOUVOIR/Stephanie Thiersch**

c/o Freihandelszone

Krefelder Straße 71, 50670 Köln

[info@mouvoir.de](mailto:info@mouvoir.de)

[www.mouvoir.de](http://www.mouvoir.de)

**Pressebüro der Freihandelszone**

neurohr & andrä GbR

Kerstin Neurohr & Franziska Immel-Andrä

Dillenburger Straße 75, 51105 Köln

0221 82 91 880

[presse@freihandelszone.org](mailto:presse@freihandelszone.org)

**Pressefotos zum Download:** <https://bit.ly/MOUVOIR>.